

## FAQs PRAKTIKUM 3

### Abkürzungen

- FAQs = Frequently Asked Questions  
LBpSt = Leiter Berufspraktische Studien ISP  
PXL = Praktikumsleiterin, Praktikumsleiter, Praxiscoach  
RSL = Leiterin, Leiter Reflexionsseminar

Dieses Dokument gibt Auskunft zu häufig gestellten Fragen. Es gelten grundsätzlich immer die Ausführungen im aktuellen ‚Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik‘ (publiziert auf <http://web.fhnw.ch/ph/praxis/sonderpaedagogik>).

---

## FRAGEN...

### 1. ... ZUR DURCHFÜHRUNG ↪ Antworten auf S. 2

- Darf das P3 aus wichtigen Gründen vor KW 38 beginnen oder länger als bis KW 06 dauern?
- Was passiert, wenn ich als Studentin, Student das Praktikum abbreche oder die vorgeschriebene Präsenzzeit von 45 Std. nicht einhalte?
- Was passiert, wenn PXL aus medizinischen Gründen (Krankheit, Unfall) das Praktikum abbrechen muss?

### 2. ... ZUR BEURTEILUNG ↪ Antworten auf S. 2

- Erhalte ich als Studentin, Student eine mündliche Erläuterung der Beurteilung des Praktikums?
- Gibt es ein definiertes Verfahren zur gemeinsamen Beurteilung des Praktikums durch PXL und LRS?
- Wie gehe ich als PXL vor, wenn ich das Verhalten oder die Leistungen der Studentin, des Studenten als problematisch resp. ungenügend wahrnehme?

### 3. ... ZU VORGABEN, ERWARTUNGEN, ANFORDERUNGEN ↪ Antworten auf S. 2 - 4

- Muss ich als Studentin, Student die Vorbereitung des Unterricht schriftlich dokumentieren?
- Gibt es formale Vorgaben zur Unterrichtsvorbereitung?
- Gibt es inhaltliche Vorgaben zur Unterrichtsvorbereitung?
- Muss ich wirklich für alle Unterrichtseinheiten operationalisierte Zielsetzungen formulieren?
- Muss ich als Studentin, Student PXL und/oder LRS Einsicht in meine Unterrichtsvorbereitung geben?
- Welche Unterlagen muss ich als Studentin, Student LRS vor dem oder beim Praxisbesuch vorlegen?
- Ist ein Praxiscoaching mit weniger zeitlichem Aufwand verbunden als ein externes Praktikum?
- Muss ich als Studentin, Student in einem Praxiscoaching dem Praxiscoach Einblick in meine Dokumentation über den Coaching- und Entwicklungsprozess geben?
- Gibt es für die Dokumentation der Kooperationsformen und der Integrations- und Inklusionsaspekte am Praktikumsort bestimmte formale Vorgaben?
- Was ist, wenn keine Versammlungen, Konvente, Elternabende o. ä. stattfinden, an denen ich teilnehmen kann?
- Muss ich als Studentin, Student PXL Einsicht in mein Portfolio Berufspraktische Studien geben?
- Ist meine Rückmeldung zur Praxisphase mit dem Online-Fragebogen zwingend?

## ANTWORTEN...

### 1. ... ZUR DURCHFÜHRUNG

- a. **Darf das P3 aus wichtigen Gründen vor KW 38 beginnen oder länger als bis KW 06 dauern?**  
→ Nein! Diese zeitliche Rahmenbedingung gilt ausnahmslos.
2. **Was passiert, wenn ich als Studentin, Student das Praktikum abbreche oder die vorgeschriebene Präsenzzeit von 45 Std. nicht einhalte?**  
→ Das Praktikum wird als nicht bestanden und mit Note 1 gewertet; es besteht danach 1x die Möglichkeit, das Praktikum zu wiederholen. Ausnahme: Wenn das Praktikum aus medizinischen Gründen (belegt durch ein ärztliches Zeugnis) abgebrochen werden muss, legt der Leiter BpSt die Modalitäten fest.
3. **Was passiert, wenn PXL aus medizinischen Gründen (Krankheit, Unfall) das Praktikum abbrechen muss?**  
→ Der Leiter BpSt legt in Absprache mit der Studentin, dem Studenten die Modalitäten fest.

### 2. ... ZUR BEURTEILUNG

- a. **Erhalte ich als Studentin, Student eine mündliche Erläuterung der Beurteilung des Praktikums?**  
→ Ja. PXL erläutert am Ende des Praktikums in einem Gespräch die Beurteilung anhand des Kompetenzrasters (Beurteilungsdokument).
- b. **Gibt es ein definiertes Verfahren zur gemeinsamen Beurteilung des Praktikums durch PXL und LRS?**  
→ Ja. Wenn PXL und LRS nichts anderes vereinbaren, gilt das Standardverfahren → vgl. Dokument "Standardverfahren Beurteilung Praktika" (verfügbar im Webportal BpSt).
- c. **Wie gehe ich als PXL vor, wenn ich das Verhalten oder die Leistungen der Studentin, des Studenten als problematisch resp. ungenügend wahrnehme?**  
→ PXL kommuniziert und begründet diese Einschätzung gegenüber der Studentin, dem Studenten explizit und frühzeitig und informiert rasch LRS oder den Leiter Berufspraktische Studien.

### 3. ... ZU VORGABEN, ERWARTUNGEN, ANFORDERUNGEN

- a. **Muss ich als Studentin, Student die Vorbereitung des Unterricht schriftlich dokumentieren?**  
→ Ja. Professionelle sonderpädagogische Arbeit basiert auf einer fachlich fundierten Vorbereitung. Diese Vorbereitung müssen Sie in geeigneter Form sichtbar machen – also dokumentieren, damit Ihre Überlegungen Gegenstand einer fachlichen Auseinandersetzung mit PXL und/oder LRS sein können. Für die Studierenden ist mit der zeitlichen Dotierung des Praktikums (90 Std., wovon 45 Std. Präsenz im sonderpädagogischen Kontext) ausreichend Zeit für die Planungs- und Vorbereitungsarbeit vorgesehen.
- b. **Gibt es formale Vorgaben zur Unterrichtsvorbereitung ?**  
→ Nein.
- c. **Gibt es inhaltliche Vorgaben zur Unterrichtsvorbereitung ?**  
→ Ja. Eine präzise, als Operationalisierung formulierte Zielsetzung muss Ausgangspunkt der Vorbereitung sein. Die wichtigste Fragen ist nicht "an welchem Thema arbeiten wir, was nehmen wir durch?", sondern "welche Lernschritte sollen ermöglicht werden, welche Kompetenzen, Fähigkeiten, Einstel-

lungen etc. sollen entwickelt werden?“. Daraus ergeben sich u. a. die Fragen, mit welchen Mitteln und Methoden, in welchen Sozial- und Interaktionsformen und mit welcher Unterstützung den Lernenden diese angestrebten Entwicklungen ermöglicht werden sollen.

**d. Muss ich wirklich für alle Unterrichtseinheiten operationalisierte Zielsetzungen formulieren?**

→ Ja. Eine präzise, als Operationalisierung formulierte Zielsetzung (nach S.M.A.R.T.-Kriterien) muss Ausgangspunkt der Vorbereitung sein. Eine professionelle Zielformulierung beschreibt nicht Dinge wie "an welchem Thema arbeiten wir, was machen wir?" (was eine Beschreibung des Inhalts und der Methodik wäre), sondern die Zielformulierung beschreibt den Lern- und Entwicklungsstand des Kindes (in Form neuen Wissens, Könnens, Verhaltens...), der nach einem idealen, erfolgreichen Prozess erkennbar sein soll („das Kind kann...“, „das Kind macht...“). Anhand dieser präzisen Zielsetzung ergeben sich erst u. a. die Fragen, mit welchen Mitteln, Methoden und Materialien, in welchen Sozial- und Interaktionsformen und mit welcher Unterstützung den Kindern diese angestrebten Entwicklungen ermöglicht werden kann.

**e. Muss ich als Studentin, Student PXL und/oder LRS Einsicht in meine Unterrichtsvorbereitung geben?**

→ Ja.

**f. Welche Unterlagen muss ich als Studentin, Student LRS vor dem oder beim Praxisbesuch vorlegen?**

→ LRS informiert die Studierenden im Reflexionsseminar oder per E-Mail vor dem Praxisbesuch (PXL erhalten von LRS die Information per E-Mail).

**g. Ist ein Praxiscoaching mit weniger zeitlichem Aufwand verbunden als ein externes Praktikum?**

→ Nein. Der Workload ist in beiden Praktikumsvarianten gleich hoch: 3 CP ECTS (90 Arbeitsstunden). Die Studienleistung wird im Praxiscoaching jedoch in sehr hohem Masse zwischen den Coachingterminen erbracht durch die fundierte persönliche Reflexion und deren Verarbeitung, für die Auswertung der Gespräche mit dem Praxiscoach und für die strukturierte Dokumentation des Coaching- und Entwicklungsprozesses; dafür sind im Workload 60 Arbeitsstunden ausgewiesen (vgl. Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik).

**h. Muss ich als Studentin, Student in einem Praxiscoaching dem Praxiscoach Einblick in meine Dokumentation über den Coaching- und Entwicklungsprozess geben?**

→ Ja. Die strukturierte Dokumentation des Coaching- und Entwicklungsprozesses ist zentrales Element in einem Praxiscoaching; es stehen den Studierenden im Rahmen des kreditierten Workloads (3 CP ECTS) 60 Stunden für diese Arbeiten zur Verfügung. Der Praxiscoach muss in seinem Ausbildungsauftrag Einblick in diese Arbeiten nehmen können.

**i. Gibt es für die Dokumentation der Kooperationsformen und der Integrations- und Inklusionsaspekte am Praktikumsort bestimmte formale Vorgaben?**

→ Nein. Die Studierenden dokumentieren und kommentieren ihre Wahrnehmung der disziplinären und der interdisziplinären Kooperationsformen sowie der relevanten Integrations- und Inklusionsaspekte (resp. der lokalen Exklusionsfaktoren oder -risiken) am Praktikumsort fundiert, plausibel und für andere nachvollziehbar. Es gibt keine formalen Vorgaben seitens des ISP.

**j. Was ist, wenn keine Versammlungen, Konvente, Elternabende o. ä. stattfinden, an denen ich teilnehmen kann?**

→ Das Praktikum 3 fokussiert tatsächlich auf Kooperationsformen auf verschiedenen Ebenen. Die Schulen oder PXL können/müssen aber nicht extra für die Studierenden solche Events organisieren und durchführen. Wenn aber während der Praktikumszeit derartige Veranstaltungen an der Schule stattfinden, sollen die Studierenden möglichst daran teilnehmen.

- k. Muss ich als Studentin, Student PXL Einsicht in mein Portfolio Berufspraktische Studien geben?**
- Nein, Sie müssen nicht – aber wenn Sie PXL Einblick in Ihre Portfolioarbeit geben, kann dies für die Ausbildungsarbeit der PXL und damit für Ihre professionelle Entwicklung im Praktikum nützlich sein.
- l. Ist meine Rückmeldung zur Praxisphase mit dem Online-Fragebogen zwingend?**
- Ja, Ihre Rückmeldung nach Ende der Praxisphase ist der letzte Teil Ihrer Studienleistungen im Rahmen des Praktikums und des Reflexionsseminars und ist damit verpflichtend. Professionalisierungsprozesse und institutionelle Entwicklungen basieren gleichermassen auf einer ernsthaften Reflexion. Sie werden durch eine Kultur offener, fundierter, kritischer Rückmeldungen gefördert. Die Pädagogische Hochschule versteht sich als lernende Organisation und ist deshalb sehr daran interessiert, von den Studierenden aussagekräftige Feedbacks über die von ihnen erlebte Qualität der Veranstaltungen und Prozesse zu erhalten, um diese Perspektive in ihren Entwicklungsprozessen einbeziehen zu können. Gleichzeitig gilt die Fähigkeit, bestehende Situationen und Verhältnisse aufmerksam wahrzunehmen und wohl überlegte entwicklungsorientierte Kritiken, Hinweise und Rückmeldungen zu geben, als Kompetenz, die in der sonderpädagogischen Arbeit auf verschiedenen Ebenen gefragt ist.

11. September 2019

Beat Richiger

Leiter Berufspraktische Studien Spezielle Pädagogik und Psychologie